

Ein Nachrichtenblatt

Nachrichten für Freunde der Anthroposophie und Mitglieder
der Anthroposophischen Gesellschaft

10. Jahrgang, Nr. 9

10. Mai 2020

Administration / Herausgabe Roland Tüscher, Kirsten Juel. Die Verantwortung für die Beiträge liegt bei den Autoren. © Alle Rechte vorbehalten.

«...in diesem Fall wurde jede Grenze überschritten, und man hat den Eindruck, dass die Worte des Ministerpräsidenten und des Chefs des Zivilschutzes unmittelbare Gesetzeskraft haben, wie man dies einst von den Worten des «Führers» sagte. Und man sieht nicht, wie entgegen allen Ankündigungen die Einschränkungen der Freiheit – nach Ablauf der zeitlichen Gültigkeit der Notstandsverordnungen – aufrechterhalten werden können. Mit welchen juristischen Mitteln? Mit einem ständigen Ausnahmezustand? Es ist die Aufgabe der Juristen, darüber zu wachen, dass die Regeln der Verfassung eingehalten werden, doch die Juristen schweigen. *Quare siletis iuristae in munere vestro?* (Warum schweigt ihr, Juristen, wenn es um eure Aufgabe geht?)

Ich weiß, dass es immer jemanden geben wird, der antworten wird, dass das schwere Opfer im Namen moralischer Prinzipien erbracht wurde. Ich möchte sie daran erinnern, dass Eichmann, scheinbar in gutem Glauben, nicht müde wurde zu wiederholen, dass er nach seinem Gewissen getan hatte, was er tat, um dem zu gehorchen, was er für die Gebote der kantischen Moral hielt.

Eine Regel, die besagt, dass man auf das Gute verzichten muss, um das Gute zu retten, ist ebenso falsch und widersprüchlich wie eine Regel, die, um die Freiheit zu schützen, den Verzicht auf die Freiheit verlangt.»

Giorgio Agamben – NZZ, 15. April 2020

Auf dem Weg in eine Hygiene-Diktatur?

Lorenzo Ravagli

Die Geschichte des *Techniums* ist alt. 2010 kündigte Kevin Kelly, der Schöpfer dieses Begriffs, seine Emergenz aus den weltweit vernetzten Rechnern an, die mit dem menschlichen Bewusstsein interagieren. Führt uns das Technium auf dem Weg in eine Hygiene-Diktatur?

In seinem Buch *What Technology Wants* beschrieb Kelly jenes Wesen wie folgt: »Das Technium enthält 170 Quadrillionen Computer-Chips, die in einem einzigen gigantischen Netzwerk zusammengeschlossen sind. Die Gesamtzahl der Transistoren in diesem Netzwerk entspricht inzwischen ungefähr der Zahl der Neuronen, die Zahl der Verknüpfungen zwischen Dateien jener der Synapsen im Gehirn eines Menschen. Diese wachsende planetarische elektronische Membran ist schon jetzt der Komplexität des menschlichen Gehirns vergleichbar. Sie besitzt drei Milliarden verbundene künstliche Augen (Telefone und Webcams), sie verarbeitet Schlagwortsuchen in einer Rate von 14 Kilohertz und verschlingt 5% der weltweit produzierten Elektrizität. ... Das Technium teilt eine gemeinsame Wurzel nicht nur mit dem menschlichen Geist, sondern auch mit dem Leben und allen anderen selbstorganisierten Systemen. Und so wie ein Geist nicht nur den Prinzipien gehorchen muss, die die Erkenntnis beherrschen, sondern auch den Gesetzen, die das Leben und die Selbstorganisation steuern, so muss das Technium den Gesetzen des Geistes, des Lebens und der Selbstorganisation gehorchen – ebenso wie unserem Geist. Der menschliche Geist ist lediglich einer von vielen Faktoren, die auf die Entwicklung des Techniums Einfluss nehmen. Und dessen Einfluss könnte womöglich der schwächste sein.

Das Technium will das, wozu wir es zu bringen versuchen und was wir versuchen, es tun zu lassen. Aber zusätzlich zu diesen Antrieben hat das Technium seine eigenen Bedürfnisse. Es will sich selbst ausdifferenzieren, sich in hierarchischen Ebenen ausgestalten, so wie es die meisten großen, wechselseitig verknüpften Systeme tun. Und es will dasselbe, wie alle lebenden Systeme: sich selbst verewigen, sich selbst am Leben erhalten. Und je mehr es wächst, um so mehr ge-